



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

01.06.2026

Briefaktion 11/26 – **BURUNDI: Geflüchtete in Tansania**

gewaltsame Abschiebungen



Burundi: 9,8 Mio. Einwohner auf 27.834 km² Fläche, BSP/Einw. 240 \$ (2012), Bevölkerung: 80% Hutu, 19% Tutsi, 1% Twa (Pygmäen), Religion: 62% Katholiken, 23% Anhänger von Naturreligionen, 10% Muslime, 5% Protestanten; unabhängig seit dem 01.07.1962.

Die Republik Burundi hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* und das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Zehntausende Menschen aus Burundi haben in Tansania Zuflucht gesucht, insbesondere im Zuge der politischen Instabilität und Repression seit 2015. Nun werden sie unter Anwendung von Zwang und Gewalt zur Ausreise gedrängt. **ACAT-Belgien** hat in Kooperation mit **ACAT-Burundi** und der **FIACAT** einen Appell an den Außenminister von Burundi vorbereitet.

Viele Betroffene leben im Flüchtlingscamp Nduta.

Die Regierungen von Burundi und Tansania haben im November 2025 mit dem UNO-Flüchtlingshilfswerk UNHCR vereinbart, 3.000 Menschen pro Woche zurück nach Burundi zu bringen. Das UNHCR erklärte, freiwillig Rückkehrende unterstützen zu wollen. Es hat sich besorgt über die Umsetzung der Vereinbarung durch massiven Druck auf die Geflüchteten geäußert.

Die tansanischen Behörden haben im Dezember 2025 die Schließung des Lagers Nduta angekündigt. Seitdem haben sich Zwangsmaßnahmen und Rechtsverletzungen verschärft.

Zahlreiche Behausungen wurden zerstört. Die Betroffenen werden in überfüllte Ausreisezentren unter inhumanen Lebensumständen gezwungen. Es gab mehrere Todesfälle.

Die Menschen aus dem Nduta Camp werden zunächst ins Nyarugusu Camp in Tansania überstellt.

Am 13. April 2026 erklärten die tansanischen Behörden, dass die Nahrungsmittelhilfe künftig auf Flüchtlinge beschränkt werde, die für die Rückkehr registriert sind. Dadurch werden anderen Bedürftigen lebenswichtige Ressourcen vorenthalten. Es wird somit direkter Druck auf sie ausgeübt, das Gebiet zu verlassen.

Die Jugendmiliz Wanamugambo, die mit der regierenden Partei in Tansania verbunden ist, bringt viele Geflüchtete zu Transit-Zentren. Dort sollen sie unter Zwang ihre Fingerabdrücke abgeben. Damit werden sie als „freiwillig“ Zurückkehrende registriert.

Ein im Nyarugusu Camp ausgehängter offizieller Hinweis droht an, dass jedem Flüchtling, der außerhalb des Lagers angetroffen wird, eine Freiheitsstrafe von bis zu sechs Monaten erwartet, wodurch die Bewegungsfreiheit faktisch eingeschränkt wird.

Am 19. April 2026 stürmten mindestens 70 mit Stöcken und Macheten bewaffnete Männer, Mitglieder der Wanamugambo-Miliz, das Lager. Sie griffen Flüchtlinge an, die den Abfahrtsbereich verließen, um Wasser und Brennholz zu holen, und zwangen sie zurück ins Lager.

In einem Statement von ACAT-Burundi, FIACAT und zahlreichen weiteren NGOs werden viele Fälle grausamer, inhumaner und erniedrigender Behandlung gegen Geflüchtete erwähnt.

Bei Rückkehr nach Burundi kommt es oft zu willkürlichen Verhaftungen und Verschwindenlassen. Auch werden Betroffene umfassender Überwachung unterworfen.



Bitte unterschreiben Sie den Brief an den Außenminister der Republik Burundi und senden Sie diesen an die an die Botschafterin in Berlin zwecks Weiterleitung nach Burundi.

Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich.

Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (**Porto nach Berlin 0,95 EUR**). **Es liegt nur ein Briefexemplar bei.**

Bearbeitung innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 30.06.2026. [Fax-Nr. der Botschaft in Berlin: 030/23456720, I.E. Frau Annonciata Sendazirasa; E-Mail: info@ambaburundi-botschaft.de]

Name:
Adresse:

Datum:

**I.E. Frau Annonciata Sendazirasa
Botschaft der Republik Burundi
Berliner Straße 36
10715 Berlin**

Exzellenz,
mit unten stehendem Schreiben ersuche ich den Außenminister der Republik Burundi im Falle zahlreicher Geflüchteter aus Burundi um Unterstützung und appelliere an ihn, sich ihres Schicksals anzunehmen. Ich bitte Sie, dem Minister meinen Appell zukommen zu lassen, und danke Ihnen sehr.
Hochachtungsvoll

Appell an S.E. Edouard BIZIMANA, Außenminister der Republik Burundi

Sehr geehrter Herr Minister,

mit großer Beunruhigung vernehme ich Berichte über die Umstände der Rückführung von Geflüchteten, die in Tansania Schutz gesucht haben, nach Burundi. Geflüchtete werden grausamer, unmenschlicher und erniedrigender Behandlung unterworfen. Mehrere haben ihr Leben verloren. Zahlreiche Behausungen wurden zerstört. Die Betroffenen werden in überfüllte Ausreisezentren unter inhumanen Lebensumständen gezwungen. Die trilaterale Vereinbarung zwischen Burundi, Tansania und dem UNHCR schreibt allerdings vor, dass Rückführungen unter Einhaltung von Sicherheit, Würde und den Prinzipien für Schutz stattfinden müssen.

Ich appelliere an Sie, Ihren Einfluss geltend zu machen, dass:

- Geflüchtete Zugang zur Schutzberatungsstelle des UNHCR, in der die Rückkehrbereitschaft geprüft wird, erhalten und die Frist für die Schließung der Lager verlängert wird;
- die für Rückkehrende vorgesehenen institutionellen (Transport-)Beihilfen ausgezahlt werden;
- Rückkehrende Zugang zur Justiz und zur Gesundheitsversorgung erhalten sowie die individuellen Schutzbedürftigkeiten besonders berücksichtigt werden;
- der Schutz von Geflüchteten sichergestellt wird und dabei Risikogruppen – darunter Angehörige der Zivilgesellschaft, der Opposition und ehemalige Angehörige des Militärs – Unterstützung erfahren durch die Einrichtung zugänglicher Beschwerdemechanismen;
- eine rasche Einrichtung von Neuansiedlungsprogrammen in Burundi vorgenommen wird;
- jede Rückführung unter strikter Einhaltung der völkerrechtlichen Verpflichtungen stattfindet, insbesondere im Rahmen des von Burundi ratifizierten UN-Übereinkommens gegen Folter.

Für die Aufmerksamkeit, die Sie meinem Anliegen entgegenbringen, danke ich Ihnen sehr.
Mit vorzüglicher Hochachtung